

Der Seniorenbeirat

der Stadt Gladbeck

# SENI



# OHR

Zeitung für Senioren

Nr. 119 April 2026 bis Juli 2026

seit 1988

Foto: Helmut Grosser

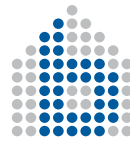


## Wahrzeichen von Zweckel

- ⇒ Rheuma-Liga - Beratung im FLH
- ⇒ Unbekannt und doch berühmt
- ⇒ Wat is eigentlich KI?



**Kostenlos mitnehmen!**



blömker

Sie möchten Ihre Immobilie verkaufen?

# Wir kümmern uns darum!



Ihr Makler und Immobilienverwalter für das nördliche Ruhrgebiet

**Blömker Immobilien!** Sorgenfreie Abwicklung vom Erstgespräch bis zum Vertragsabschluss. Jetzt unverbindlich informieren: **0 20 43 29 44 80**

[bloemker-immobilien.de](http://bloemker-immobilien.de)

## IHRE KRANKEN- & SENIORENPFLEGE



Anna Urbanik  
Tagespflege  
Haus Mevlana



Serap Kahreman  
Tagespflege  
Haus Mevlana



Hülya Haack-Yol  
Inhaberin



Sultan Demircan  
Pflegezentrum-  
Haack-Yol



Marina Talaga  
Pflegezentrum-  
Haack-Yol



Nadine Wenzel  
Pflegezentrum-  
Haack-Yol



Heidrun Galetke  
Pflegezentrum-  
Haack-Yol



Tatjana Kravanja  
Klarschiff-  
Die Alltagshelfer



Pinar Polat  
Klarschiff-  
Die Alltagshelfer



Betreuung und Pflege  
über Tag gesichert!

Tel. 0 20 43 - 4 02 93 14  
[www.haus-mevlana.de](http://www.haus-mevlana.de)

Enfieldstraße 104 | 45966 Gladbeck  
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8<sup>00</sup> - 16<sup>00</sup> Uhr



· Mobile Krankenpflege & Seniorenbetreuung

Tel. 0 20 43 - 92 94 44  
[www.pflegezentrum-haack-yol.de](http://www.pflegezentrum-haack-yol.de)  
Buerschestr. 159 | 45964 Gladbeck  
Öffnungszeiten:  
Mo.-Do. 9<sup>00</sup> - 14<sup>00</sup> Uhr · Fr. 9<sup>00</sup> - 12<sup>00</sup> Uhr



Familienhelfer +  
Raumpfleger

Tel. 0 20 43 - 20 64 601  
[www.klarschiff-alltagshelfer.de](http://www.klarschiff-alltagshelfer.de)  
Buerschestr. 159 | 45964 Gladbeck

GEMEINSAM STATT EINSAM

IHRE KOMPETENTEN PARTNER IN SACHEN PFLEGE

ENTLASTUNG FÜR SIE



## Liebe Leserinnen und Leser,



Ende 2025 wurde der neue Seniorenbeirat für die nächsten drei Jahre gewählt.

Im Vorfeld hatten wir einen Aufruf gestartet, um neue Mitstreiter zu gewinnen und waren angenehm überrascht, denn es hatten sich 13 Damen und Herren gemeldet.

In nur zwei Monaten haben wir es geschafft, die „Neuen“ ihren Interessen entsprechend einzusetzen:

- Iris Holtkamp, Beate Werther und Werner Bittner unterstützen die Arbeit im Beirat.
- Wolfgang Schilling hat die dritte Teatime-Gruppe übernommen.
- Dieter Wenzel wird im Bauausschuss aktiv sein und die neue Skatrunde leiten.
- Ulrike Lemme möchte sich aktiv im Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Energie einsetzen,
- Karin Gerbig wird am „Runden Tisch Demenz“ teilnehmen.

Damit sind wir in allen elf Ausschüssen der Stadt vertreten und haben selbst fünfzehn Arbeitskreise.

Es ist wirklich sehr erfreulich, dass sich so viele bereitfinden nicht nur bei uns mitzumachen, sondern auch zu „machen“!

**Wir freuen uns aber auch weiterhin über jeden, der sich bei uns zur Mitarbeit meldet.**

Neuigkeiten gibt es von unserem „Stadtspaziergang“.

Dieses Angebot musste vor kurzem eingestellt werden. Nun haben sich mit Ulrike Lemme und Ulrike Kieslers-Tenk zwei Damen gefunden, die den Stadtspaziergang wieder zum Leben erwecken wollen.

Dabei handelt es sich um ein Angebot an Senioren, die einen Rollator benutzen, um miteinander eine Runde durch die Stadt zu gehen und danach bei einer Tasse Kaffee noch etwas zu plauschen.

Erstellt mit KI durch Andreas Möse

Unsere SeniOhr erscheint dreimal jährlich und das jetzt auch schon im 38. Jahr.

Bei der Erstellung jeder Ausgabe bin ich begeistert, dass sich immer wieder ausreichend Personen finden, die Artikel schreiben.

In dieser Ausgabe sind es zwölf Personen, die zum Teil eigene Geschichten eingereicht haben.

Wenn Ulrike Biernath und ich die letzte Ausgabe abgeschlossen haben, atmen wir 1 - 2 Wochen durch und starten dann mit der nächsten.

Wir freuen uns, wenn schon möglichst frühzeitig neue Beiträge bei uns eintrudeln. Denn gerade dadurch, dass so viele unterschiedliche Beiträge geschrieben werden, wird unsere SeniOhr natürlich auch „bunter“.

Jetzt muss ich aber aufhören, denn in 100 Tagen muss schon die nächste Ausgabe fertig sein.

Ich warte auf eure Beiträge  
- ab jetzt!!!

**Friedhelm Horbach**



## Neues Jahr - gleiche Falten - frischer Humor

Schon wieder ein neues Jahr - ein Viertel ist schon um.

Wie habt ihr denn angestoßen auf 2026 - mit Sekt oder doch mit einem Glas Wasser und den Tabletten nach Plan?

**Willkommen im neuen Jahr  
- wir sind wieder dabei!**

Der Jahreswechsel ist ja die Hochsaison der guten Vorsätze.

- Abnehmen
- mehr Bewegung
- gesünder leben.



Wir Senioren sollten es besser wissen - Wer mit 70 anfängt zu joggen, hat Angst den Bus zu verpassen.

Und „gesünder essen“ ist bei dem was man alles nicht aussprechen kann auch schnell Schnee von gestern.

Also ich habe eigentlich keine guten Vorsätze



### Sozialberatung beim SoVD

**Persönlich und kompetent  
auch in Ihrer Nähe!**

**Bei uns sind Sie u. a. richtig, wenn...**

- Ihnen ein höherer Grad der Behinderung oder ein Merkzeichen (z.B. „G“ für erhebliche Gehbehinderung) verwehrt wird
- die Rentenversicherung eine Erwerbsminderungsrente oder medizinische oder berufliche Reha-Maßnahmen abgelehnt hat
- Sie pflegebedürftig sind und mit der Pflegekasse um die Anerkennung eines höheren Pflegegrades ringen
- Ihre Krankenkasse Leistungen nicht übernehmen will

**Termine unter  
0209 155220**

mehr, weil sie ja ohnehin den Januar kaum überleben.

Auch technisch beginnt das neue Jahr sportlich.

- neue Handys
- neue Updates
- neue Passwörter.



Früher reichte der Haustürschlüssel (den man öfter vergaß). Heute braucht man gefühlt ein Informatikstudium, um die Kaffeemaschine zu bedienen. Aber wir schlagen uns tapfer - notfalls mit der altbekannten Methode: „das hat mein Enkel eingestellt“ oder auch durch Hilfe vom Intern@tto im Fritz-Lange-Haus. Überhaupt gibt es da eine Menge Interessantes für Senioren.

*Aber was uns wirklich auszeichnet  
ist unsere Gelassenheit!*

Wir müssen niemandem mehr etwas beweisen, dürfen nein sagen, früher ins Bett gehen und trotzdem Recht haben. Wir wissen, dass wir nicht jede Diskussion gewinnen müssen - außer vielleicht über Lautstärke, Zugluft und Ordnung.

*Ja so sind wir!*

Und das neue Jahr? Es wird, wie es wird. Mit guten und mit schlechten Tagen und solchen, an denen man froh ist, wenn die Hose noch passt und man sie sich noch alleine anziehen kann.

Wir nehmen es mit Humor, denn wer über sich selbst lachen kann, dem kann das Alter gestohlen bleiben

Also auf ein neues Jahr mit frechem Mundwerk, wachem Geist und genügend Pfeffer im Alltag.

*Altern ist unvermeidlich  
- langweilig sein ist freiwillig.*

**In diesem Sinne:  
machen wir uns auf den  
Weg nach 2027...**

**Euer Bodo Dehmel**





## Neujahrsempfang

Das erste Treffen des Jahres im FLH ist der Neujahrsempfang.

Bereits eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung ist das Foyer des FLH proppvoll und die Gäste warten auf den Einlass.



den die Senioren mit Kaffee und leckeren Waffeln verwöhnt.

Für die musikalische Unterhaltung sorgte wieder einmal Dennis Bongartz und er traf mit seiner Auswahl der Musiktitel genau den Geschmack aller Gäste, die bis

zum Schluss die Tanzfläche stürmten.

Am Ende sind sich alle einig: **SCHÖN WAR'S!**

*Ulrike Biernath*



Nach der Begrüßung durch Steffi Janus von der Seniorenberatung, der Bürgermeisterin Bettina Weist und Friedhelm Horbach vom Seniorenbeirat prosseten sich alle mit einem Glas Sekt zu.

Anschließend wur-



JETZT  
KOSTENFREIE  
BESICHTIGUNG &  
BERATUNG



SCHÖNES LEBEN  
GRUPPE

EXKLUSIVES SERVICE-WOHNEN  
BESTE UMSORGUNG

EXKLUSIVES SERVICE-WOHNEN

Der sicher umsorgte Lebensraum der Zukunft  
Zuhause zum Wohlfühlen in barrierefreie Wohnungen  
umfangreiche Serviceleistungen  
Leben in Gesellschaft

AMBULANTE PFLEGE

Liebevolle und professionelle Betreuung im eigenen  
Zuhause in Gladbeck und Umgebung

TAGESPFLEGE

Beste Umsorgung für körperliche und geistige Fitness  
im SCHÖNES LEBEN Gladbeck im Zentrum

SCHÖNES LEBEN Gladbeck im Zentrum  
Wilhelmstraße 12 | 45964 Gladbeck  
02043 95720 | gladbeck@schoenes-leben.org



## Wussten Sie schon...?

Deutsche Redensarten spielen in unserer täglichen Kommunikation eine wichtige Rolle. Wir verwenden Sie häufig, jedoch ist uns ihre Herkunft oft unbekannt.

Woher kommen also solche Redensarten wie „Etwas muss Hand und Fuß haben“?

Diese und viele andere interessante Redensarten wollen wir in den nächsten Ausgaben der SeniOhr erläutern, mit der Hoffnung, dass es auch für unsere Leser spannend wird.

Beginnen wir mit folgenden drei Redensarten:

### *Etwas muss Hand und Fuß haben*

Dieser Begriff stammt aus dem Mittelalter. Bei den vielen Kriegen, die man damals führte, waren die rechte Hand und der linke Fuß für den Ritter von besonderer Bedeutung, denn mit der rechten Hand wurde das Schwert geführt und den linken Fuß setzte der Mann zuerst in den Steigbügel.

Als schwerste Strafe galten deshalb das Abschlagen der rechten Hand und des linken Fußes.



Quelle: mittelaltergazette.de

### *Die Tafel wird aufgehoben*



Quelle: Deutschunddeutsch.de

Wenn die Tafel aufgehoben wird, ist die Mahlzeit beendet. Im Mittelalter war diese Redensart wörtlich zu verstehen.

In den Burgen wurden bei großen Festen die Speisen mitsamt der

Tischplatte aufgetragen und auf Holzböcken aufgelegt. Nach der Mahlzeit räumten die Diener dann den Tisch nicht ab, sondern trugen die Tischplatte mit den Gedecken und Essensresten davon – also wurde die Tafel tatsächlich aufgehoben.

### *Außer Rand und Band sein*

(aufgedreht, wild, übermütig)

Diese Redewendung stammt ursprünglich aus der Sprache der Fassbinder.

Wenn ein Fass außer Rand und Band geraten war, so hatten sich Rad, Einfassung und Wände gelockert.

Dadurch fielen Seitenbretter und Boden auseinander.

**Yvonne Schmidt**



### Nachhilfe für die Jugend:

Links seht ihr ein Handy aus den 90zigern, rechts davon gleich das Email-Postfach! ☺



**Pflegedienst**

Stefan Horn GmbH

Horster Straße 139

45968 Gladbeck

Telefon: 02043 / 64440

**Tagespflege**

Horster Straße 136 - 138, 45968 Gladbeck

Telefon: 02043 / 22259



## Erinnerung - Wenn Ältere eine Reise tun

Wir, ja wir waren eine lustige Gymnastikgruppe. Ein- oder zweimal im Jahr unternahmen wir auch Tagesausflüge mit dem Reisebus oder der Bahn. So hatten wir auch mal das Ziel „Haltern am See“. Das Wetter stimmte, alle Teilnehmer waren pünktlich - sogar der Zug hatte keine Verspätung. So stiegen wir, mit guter Laune im Gepäck, ein und die Fahrt ging los.

Vom Bahnhof machten wir uns auf den Weg zum See, denn es war eine Fahrt mit dem Ausflugsdampfer geplant.



Wir hatten noch etwas Zeit und so konnten wir uns noch die Umgebung ansehen oder bei Onkel Jupp reinschauen, es ist ein sehr schönes Waldlokal.

Bald legte der Dampfer an, wir stiegen ein, der Kapitän schaltete den Motor an und das Schiff setzte sich in Bewegung. Der Bootsgehilfe kassierte nun die Fahrtgebühren von den Fahrgästen ein, die Fahrt kostete 5,00 €.

Nun kam er auch zu uns, wir saßen hinten am Heck oben auf dem Deck. Eine Freundin reichte mir ihren 5-Euro-Schein, da ich für sie mitbezahlen sollte. Doch oh je, plötzlich kam eine Windböe und der Schein wehte ins Wasser. Ach, was nun? Eine aus unserer Gruppe lief aufgeregt nach vorn zum Kapitän um einen Käscher zu besorgen. Seine Antwort war aber: „Wir sind ein Ausflugsschiff und kein Anglerboot“.

Nun setzte sich das Schiff schneller in Bewegung und der schöne Schein entfernte sich immer weiter von uns weg.

Es war eine sehr schöne Fahrt, die eine Stunde dauerte. Wir hatten viel Spaß, aber der

5-Euro-Schein ging mir nicht aus dem Kopf. Ehrlich gesagt ärgerte ich mich auch ein wenig, dass es mir passiert ist.

Wieder angekommen musste der Kapitän das Schiff drehen so dass die Fahrgäste wieder über den Steg aussteigen konnten. Doch plötzlich - was sahen wir?

### *Unseren 5-Euro-Schein!*

Doch wo schwamm er hin - Richtung Steg?

Wie aufgeschreckte Hühner standen wir jetzt auf der kleinen Brücke und schauten auf den Schein, denn der kam immer näher und näher. Was nun - wir hatten ja keinen Käscher. Ich kniete mich an eine seitliche Öffnung der Absperrung und versuchte den Schein zu erhaschen - aber der Arm war zu kurz.

Der Schein war nun am Steg angekommen und alle waren in Alarmstimmung. Einer aus unserer Gruppe reagierte blitzschnell und konnte den Schein mit seinem Gehstock festhalten. Die älteste von uns lag lang auf dem Steg und konnte ihn aus dem Wasser fischen.



Alle hatten viel Spaß und waren glücklich, selbst fremde Fahrgäste freuten sich mit uns.

Dieser Ausflug liegt jetzt schon Jahre zurück, aber bei jedem Treffen heißt es mit einem Schmunzeln: „Weißte noch, Halten am Stausee“.

Der 5-Euro-Schein ist immer noch in meinem Besitz - zur Erinnerung an einen wunderschönen Ausflug.

**Inge Quade**

(Bildmitte)



Deutsche RHEUMA-LIGA  
Nordrhein-Westfalen e.V.

## Beratung im Fritz-Lange-Haus

**Rheuma** ist ein Überbegriff für mehr als 100 verschiedene Erkrankungen. Sie alle äußern sich in chronischen Schmerzen, können aber ganz unterschiedliche Körperteile betreffen. Siebzehn Millionen Betroffene - unter ihnen nicht nur ältere Menschen, sondern auch Kinder und Jugendliche - haben am Stütz- und Bewegungsapparat chronische Beschwerden: Rheuma oder fachsprachlich "rheumatische und musculoskelettalen Erkrankungen".

Unabhängig vom Krankheitsbild gilt: je eher Rheuma erkannt und behandelt wird, desto besser die Erfolgsaussichten

Rheuma kommt in jedem Alter vor. Schließlich gilt es, die schönen Jahre zu genießen, aktiv am Sozialleben teilzunehmen, sich an dem eigenen Garten erfreuen oder abenteuerliche Reisen zu unternehmen.

Ältere Rheumabetroffene neigen dazu, sich so wenig wie möglich zu bewegen. Das ist jedoch

ein Fehler. Immobilität und Funktionsverlust werden die Folge sein. Bewegung hingegen kann die Beschwerden lindern, vorausgesetzt, es handelt sich um die richtige Art der Bewegung.

Sie sollten daher mit Ihrem Arzt sprechen, welche Sportart sich dafür eignen könnte. Ergo-/Physiotherapie können angebracht sein.

Bewährt ist das Funktionstraining, das die Rheuma-Liga gemeinsam mit Krankengymnastik-Experten entwickelt hat. Mit der richtigen Therapie können Sie wieder aktiv werden und dem Teufelskreis der Unbeweglichkeit entkommen. Sie können sich von ihrem Arzt eine Verordnung für Funktionstraining ausstellen lassen und diese dann bei uns im Büro während der Sprechzeiten abgeben.

Um Sie bei allem zu unterstützen, sind wir an jedem vierten Mittwoch im Monat von 15:00 bis 18:00 Uhr im FLH. Lassen Sie sich von uns ausführlich beraten.



### Pflegedienst City Apartments



**Einmalig in Gladbeck  
Sorgenfrei  
im Alter wohnen!!**

**APA Service Wohnen: Alles aus einer Hand!**

**Pflegedienst und Servicewohnen  
für Senioren in einem vereint.**

**Neubau: Sandstr. 13 - GLA Mitte.**

Apartmentgröße 35-66 m<sup>2</sup> zu vermieten.

Inkl. Einbauküche, bezugsfertig

**Info: APA Pflegedienst**

**Tel. 02043-929525**



Wir sind das Team der Rheuma-Liga NRW in Bottrop/Gladbeck und auch beide seit Jahren an Rheuma erkrankt.

Um anderen Betroffenen zu helfen, haben wir uns entschlossen, der Rheuma-Liga beizutreten und ehrenamtlich Beratungen durchzuführen. Dafür wurden wir in Seminaren weitergebildet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**Silke Geise** (rechts im Bild)  
**Barbara Wallmann**



## Kaum zu glauben - aber wahr

Es muss Anfang der sechziger Jahre gewesen sein. Meine Eltern, mein Bruder und ich wohnen in Gladbeck Ellinghorst. Eine Siedlung, in der Nachbarschaft zur damaligen Zeit noch großgeschrieben worden ist.

Eines Tages klingelte es bei uns an der Tür. Wir hatten Ferien. Meine Mutter öffnete, eine Nachbarin stand draußen im Flur. Sie war sichtlich aufgeregt und bat meine Mutter um Hilfe: „Ihr Mann muss uns helfen.“

Meine Mutter fragte sie, was denn los sei. Sie entgegnete: „Mein Mann hat einen Krankenschein und soll laut ärztlicher Verordnung zu Hause bleiben. Er ist jedoch wahrscheinlich unterwegs an einer Bude, um sich ein paar Bierchen zu gönnen“.

Anfang bis Mitte der sechziger Jahre sollte man bei einem Krankenschein zu Hause bleiben, wenn es der Arzt verordnet hat, denn es gab noch die sogenannten Kontrolleure der Krankenkassen. Diese Herrschaften suchten die krankgeschriebenen Leute auf, um zu überprüfen, ob sie auch wirklich zu Hause waren.

Die Nachbarin erklärte, dass der Kontrolleur der Krankenkasse schon in unserer Straße sei, aber ihr Gatte nicht erreichbar wäre.

Mein Vater, der an diesem Tag Mittagschicht hatte, war zu Hause. Die Nachbarin fragte, ob sich mein Vater in das Bett bei den Nachbarn legen könnte, da der Kontrolleur sicherlich gleich vorbeikommen würde.

Mein Vater willigte ein und ging zu den Nachbarn herüber und legte sich in das Bett, zog die Bettdecke über den Kopf und stellte sich schlafend. Kurz darauf schellte es bei den Nachbarn.

Es war tatsächlich der Herr von der Krankenkasse. Die Nachbarin ließ ihn herein und sagte, dass es ihrem Mann nicht gut

gehen und er schlafen würde. Er könne gerne ein Blick ins Schlafzimmer werfen aber sollte dabei leise sein, damit er ihren Mann nicht weckt.

Der Kontrolleur warf einen Blick ins Schlafzimmer und sah jemanden, der die Decke fast bis über den Kopf gezogen hatte und schnarchte. Nach einem kurzen Augenblick wünschte er der Nachbarin gute Besserung für ihren Mann.

Nachdem der Kontrolleur wieder gegangen war, kam mein Vater in unsere Wohnung zurück. Die Nachbarin sagte tausend Dank an meinen Vater, es war ihr ziemlich peinlich.

Einen Tag später kam der Nachbar selbst bei uns vorbei und brachte als Dank zwei Flaschen Bier mit. Zu meinem Vater sagte er: „Danke Hannes, du hast mich gerettet. Ich bleibe beim Krankenschein künftig zu Hause.“

*Damals gab es noch sozialen Kitt in der Nachbarschaft!*

**Uli Hauska**



**In einer großzügigen Parkanlage  
direkt am Witringer Wald.**



- 120 Einzelzimmer in 13 Wohngruppen
- Kurzzeitpflege • 11 großzügige Einzelzimmer

45964 Gladbeck • Gildenstr. 64  
Tel. 0 20 43 / 27 60  
Fax 0 20 43 / 27 61 80  
info@eduard-michelis-haus.de

**Eduard-Michelis-Haus**  
EINRICHTUNG FÜR SENIOREN • KURZZEITPFLEGE





## Karneval



### mein Optiker in Gladbeck...

- präzise Augenprüfung ✓
- persönliche Sehberatung ✓
- inkl. Brillenglasversicherung ✓
- Zufriedenheitsgarantie ✓
- Brillen-ABO, 0% Zinsen ✓
- Kontaktlinsen-Anpassung ✓
- Top-Aktuelle Brillenmode ✓



# OPTIK Rodewald

...und viele mehr!

[www.optik-rodewald.de](http://www.optik-rodewald.de)

Hochstraße 43  
Gladbeck-Mitte  
Tel. 02043/65557

### INFO

Sowohl ausrangierte Handys  
als auch Brillen können noch  
wiederverwertet werden.

Wir sammeln diese  
im FLH.

Die Boxen stehen  
im Bücherregal  
im Foyer.





Beratung von  
Gesundheitsprofis



Dr. rer. nat. Benjamin Libor  
Friedrichstr. 3, 45964 Gladbeck  
Telefon: 02043 - 2 97 60  
Telefax: 02043 - 29 76 66

### Unsere Leistungen

- Risikoerfassung hoher Blutdruck
- Inhalationstechnik
- Diabetes- und Ernährungsberatung
- Pflegehilfsmittel
- Inkontinenzversorgung
- Kompressionsstrümpfe
- Rezeptabholung
- Lieferdienst
- E-Rezept Unterstützung
- Medikationsmanagement

### Leben, bis wir Abschied nehmen!



Hospiz-Verein Gladbeck e.V.

Gladbeck, Horster Straße 8,  
Telefon: 9871355

#### Sprechzeiten:

Montag & Donnerstag von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr  
Dienstag von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr

oder nach Absprache  
[mail@hospiz-verein-gladbeck.de](mailto:mail@hospiz-verein-gladbeck.de)



## Die Damenhandtasche

Das Seminar neigte sich dem Ende zu. Meine Aufmerksamkeit hatte rapide abgenommen. In Gedanken war ich schon auf dem Heimweg.

Meine Freundin hatte in der Pause vorgeschlagen, zum Abschluss des Tages ins Café Opus One zu gehen. Ich ließ meinen Terminkalender für morgen vor meinem inneren Auge erscheinen. Da stand nichts, das ein frühes Aufstehen nötig machte. Ich entschied mich, auf einen Cappuccino mitzugehen.

Ich tastete die Hosentaschen meiner Jeans von außen ab und hoffte, den Autoschlüssel zu fühlen. Meine Finger nahmen keine Erhebung wahr. Er musste in der Handtasche sein. Wo sonst? Jetzt nachzuschauen würde stören. Ich wollte keine Aufbruchsstimmung verbreiten. Das wäre unhöflich.

Später verließ ich mit Elke das Café und wir steuerten den Parkplatz an. Ich öffnete meine Handtasche, finger- te nach dem Autoschlüssel, wurde aber nicht fündig. Ich überprüfte erneut das große Taschenfach und ertastete



- die Dose mit den Pfefferminz-bonbons,
- den Kugelschreiber,
- das Brillenetui,
- das Handy.

Na, das gehört doch nicht in diese Abteilung, es muss aus der Extratasche herausgerutscht sein, dachte ich. Im Seitenfach, das mit einem Reißverschluss gesichert war, fand ich das Portemonnaie, das Kosmetiktäschchen und Papiertaschentücher. Aber der Autoschlüssel war nicht dabei. Dann spürte ich einen metallenen Ring, hakte einen Finger ein und zog daran. Doch es war nicht der erhoffte Schlüssel, es war die Mini-Taschenlampe, die meine Tochter mir geschenkt hatte.

»Wenn du als Nichtraucherin ohne Feuerzeug in der Tasche vor einem unbeleuchteten Klingelschild stehst oder das Haustürschloss nicht findest, bist du mit diesem Ding immer auf der sicheren Seite«, hatte sie gesagt.

Die faltige Innenausstattung meiner Tasche hatte viele verborgene Eckchen. Ich grub meine Hand tiefer in die Handtasche hinein. Was war das? Es fühlte sich nach einem Schraubenzieher an. Es war ein Schraubenzieher. Wie kam der denn in meine Tasche?

Ich nahm mir tastend die kleinen Innenfächer vor. Eines war leer, das Handy hätte darin stecken müssen. Im Nächsten kam ein lang vermisster Lippenstift zum Vorschein. Gut, dass sich die Kappe nicht von allein entfernt hatte. Das hätte meiner Handtasche den Todesstoß gegeben.

Wo war der verdammte Autoschlüssel? In einem weiteren Minifach steckte das Feuerzeug für die Friedhofskerzen, denn mit einer Taschenlampe konnte man diese nun mal nicht anzünden. Mein Fahrzeugschlüssel hatte sich dort nicht versteckt.

Elke stand genervt neben ihrer geöffneten Fahrertür.

»Tut mir leid«, sagte ich, »mein Schlüssel ist weg. Begleitest du mich noch mal zum Café zurück? Bei Licht finde ich den Schlüssel bestimmt.«

Elke grinste. »Du und die unergründlichen Tiefen deiner Handtasche«, sagte sie.

Wir steuerten einen unbesetzten Tisch an und ich begann mit der Entleerung meiner Handtasche. Alle Dinge, die mir wichtig waren, lagen vor mir. Doch der Autoschlüssel war nicht dabei. Zur Sicherheit betastete ich noch einmal meine Hosentaschen.

»Lass mich mal schauen«, sagte Elke und stülpte das Innere meiner Handtasche nach außen. Kürbiskerne fielen heraus, Salzkristalle des gestern verzehrten Laugenbrezels und eine Euromünze. Sie rollte quer durch das Café. Hustenbonbons fielen zu Boden.





Ich hob sie auf und behielt sie in der Hand. Sie sahen aus, als hätten sie ein Stammaufenthaltsrecht in meiner Tasche erwirkt.

Elke drückte meine Tasche an sich. Ich dachte gerade daran, jemanden meiner Familie anzurufen, um mir den Reserveschlüssel bringen zu lassen. Wen sollte ich auswählen? Wer lag noch nicht im Bett? Wer war bereit, sich mitten in der Nacht noch einmal ins Auto zu setzen, nur weil ich den Autoschlüssel verburnt hatte?

»Da ist noch etwas im Stoff verborgen«, rief Elke. »Fühl mal! Das könnte ein Schlüssel sein.«

Jetzt fiel es mir wieder ein. Ich hatte den Autoschlüssel extra in eine sichere gut zu erreichende Außentasche gesteckt, um mir den Zu-

griff auf den Schlüssel auf dem dunklen Parkplatz zu erleichtern.

Peinlich berührt räumte ich meine Habseligkeiten ordentlich wieder in die Tasche. Auch die hässlichen krümeligen Hustenbonbons verschwanden wieder in den faltigen Tiefen.

Eine wichtige Frage durchzuckte meine Gedanken.



»Wo ist eigentlich der Haustürschlüssel?« Er war bei der gerade durchgeführten Taschenkontrolle nicht dabei.

Hoffentlich liegt er auf dem Beifahrersitz oder im Handschuhfach.

**Brigitte Vollenberg**



## Abgabe Führerschein

Wer nicht mehr mit dem Auto fahren möchte, kann seinen Führerschein freiwillig abgeben und erhält kostenlos ein Deutschlandticket für drei Monate.



Mit diesem Ticket kann man dann mit Bus und Bahn kostenlos fahren.

Wie bekommt man das Ticket?

Man geht einfach mit seinem Führerschein zum Bürgerbüro im neuen Rathaus, gibt ihn dort ab und erhält eine Bestätigung.

Mit dieser geht man dann zur Vestischen am Oberhof und bekommt sofort das Ticket ausgehändigt.

Einfacher geht es nun wirklich nicht!

**Friedhelm Horbach**

**VESTISCHE**  
*Wir fahren Linie*

## Vom Wert des Menschen

Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht, wie gut es tut, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht, wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht, wie viel ärmer wir wären - ohne sie.

Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es, würden wir es ihnen sagen!

**Rita Schremmer**



## Unbekannt und doch berühmt

Kaum jemand in Gladbeck kennt ihn, anderorts ist er berühmt wie zum Beispiel in Naumburg, in Rom oder sogar im Vatikan.

Es handelt sich um den am 01.05.1961 in Gladbeck geborenen Burkhard Scheffler.

Er wuchs in Gladbeck Mitte an der Luisenstr. 7 mit seinen Eltern Werner und Hannelore sowie der Schwester Christiane auf. Sein Vater war Maurerpolier.

Er selbst begann eine Ausbildung zum Installateur, die er jedoch abgebrochen hat. Danach hatte er kaum soziale Kontakte, hielt sich in der Wohnung seiner Eltern an der Luisenstr. auf. Eine neue Ausbildung machte er nicht. Seine Mutter hielt schützend die Hand über ihn. Anschließend wohnte er mit seinen Eltern in Gladbeck Ost und zuletzt wieder in Gladbeck-Mitte auf der Friedenstraße, wo er eine Freundin gehabt haben soll.

Im April 2012 verliert sich seine Spur in Gladbeck. Scheffler war evangelisch getauft, hatte keine Kinder.

Um 2012 gelangte er nach Rom. Dort lebte er auf den Straßen des Viertels, das südlich an den Vatikan angrenzt. Zu Essen bekam er von der Freiwilligen Gemeinschaft S. Egidio, die rund um den Petersplatz Suppenküchen betrieben. Das Geld für Bier und andere Alkoholika sowie Zigaretten, die er brauchte, bekam er von mitleidigen Passanten und Touristen, viele von ihnen Deutsche, wie er. Die zur Verfügung stehenden Schlafstellen für Obdachlose lehnte er ab. Sein „Bett“ richtete er sich unter den überdachten Säulengängen am Petersplatz ein.

Durch Zufall begegnete ihm 2018 der deutsche Maler Michael Triegel im Stadtteil Trastevere. Triegel dachte sofort, dass Scheffler mit seinem Vollbart aussah wie Petrus. Er fragte, ob er ihn portraituren dürfte. Scheffler willigte ein.

Die Sitzung dauerte eine halbe Stunde, viel ge-



redet wurde dabei nicht. Hierfür erhielt Burkhard Scheffler 70 €.

Endlich hatte Triegel eine Skizze für ein Petrus Bild. Dieses wurde später zum Portrait „Römischer Bettler“ und hängt heute in Leipzig.

Dann bekam Triegel den Auftrag, für ein altes, beschädigtes Altargemälde von Lukas Cranach aus dem 16. Jahrhundert aus dem Naumburger Dom in Sachsen-Anhalt einen neuen Mittelteil zu malen.

Triegel fiel hierzu auch „sein Petrus“ ein, den er in Rom skizziert und später gemalt hat. So fügte er das Portrait von Scheffler mit der roten Basecap in das Altarbild ein.



Auf dem Bild ist Scheffler der Zweite von rechts mit dem Schlüssel zum Himmelreich.

Während der strengen Auflagen des Corona Lockdowns im Frühjahr 2020 waren kaum Menschen unterwegs, mit Ausnahme der Obdachlosen. Scheffler beging während dieser Zeit eine Verzweiflungstat. Er hat einen Mann bedroht, der ihm kein Almosen geben wollte. Daraufhin wurde er zu mehr als 3 Jahren Haft verurteilt, kam wegen guter Führung nach zweieinhalb Jahren wieder frei und sollte nach Deutschland abgeschoben werden. Warum die Abschiebung nicht zustande kam, ist unklar.

Scheffler schlief wieder unter den Säulengängen am Petersplatz. Nicht mehr an Kälte gewohnt, verstarb Burkhard Scheffler dann am



Morgen des 25. November 2022, auf den Kartons, die er als Bett hergerichtet hatte.

Als Papst Franziskus davon erfuhr, nahm er den deutschen Bettler in sein Sonntagsgebet auf und veranlasste, dass Scheffler auf dem deutschen Friedhof neben dem Petersdom, dem Campo Santo Teutonico, ein Grab erhielt, als erster Protestant überhaupt.



Das traurige Schicksal eines Gladbeckers, der hier unbekannt ist, jedoch durch sein Portrait, das in Leipzig hängt bzw. auf dem Altarbild des Naumburger Doms zu finden ist, irgendwie berühmt ist.

**Uli Hauska**

**„Weisheit stellt sich nicht immer mit dem Alter ein. Manchmal kommt auch das Alter ganz allein.“**  
(Jeanne Moreau)



## Info-Mail

Jeden Monat geben wir eine Info-Mail heraus und informieren damit über die aktuellen Veranstaltungen von Seniorenberatung und -beirat.

Wenn Sie Interesse an dieser Information haben und in den Verteiler aufgenommen werden möchten, senden Sie eine Mail an:

[friedhelmhorbach@web.de](mailto:friedhelmhorbach@web.de)

## Cybersicherheit

- Überprüfen Sie immer die Herkunft Ihrer E-Mails. Stellen Sie sicher, dass Sie den Absender kennen, insbesondere durch Überprüfung seiner E-Mail-Adresse.
- Öffnen Sie keine E-Mails oder Anhänge, wenn Sie Zweifel an ihrer Herkunft haben, und antworten Sie auf keine E-Mail von einem unbekanntem Absender.
- Im Zweifelsfall überprüfen Sie die Identität des Absenders über einen anderen Kanal (Telefonnummer, andere E-Mail-Adresse).
- Antworten Sie nicht auf Anfragen nach vertraulichen Informationen, und geben Sie keine Daten weiter (insbesondere Bankdaten, Zugangs-codes, Passwörter und Kennungen), ohne sich der Sicherheit der Nachricht und der Identität des Anfragenden versichert zu haben. Egal ob die Anfrage per SMS, E-Mail, Telefon oder über soziale Medien an Sie gerichtet wird.
- Klicken Sie nicht auf verdächtige Links in einer E-Mail. Überprüfen Sie insbesondere die Adresse der Website, zu der Sie weitergeleitet werden, indem Sie mit der Maus über den Link fahren, und verbinden Sie sich gegebenenfalls direkt über Ihren Browser mit der Website-Adresse, ohne auf den Link in der E-Mail zu klicken.
- Überprüfen Sie die Adresse der Website, zu der Sie weitergeleitet werden, bevor Sie vertrauliche Informationen weitergeben.
- Stellen Sie sicher, dass das Antivirenprogramm auf Ihrem Computer aktiviert und auf dem neuesten Stand ist.
- Überwachen Sie regelmäßig Ihre Bankkonten, um sicherzustellen, dass keine betrügerischen Abbuchungen auf Ihren Konten vorgenommen wurden.
- Wenden Sie sich an Ihre Bank, um gegen betrügerische Abbuchungen Widerspruch einzulegen.



**Hansjörg Mandler**

## GUTE NACHRICHTEN-Seite

Hier sind sie wieder - die guten Nachrichten! Wenn man sie auch nur ganz sporadisch in den Medien findet, so gibt es sie doch. Hier finden Sie eine kleine Auswahl aus den vergangenen Monaten.

Viel Vergnügen beim Lesen.

**Andreas Möse**



### Gemeinsam ist alles besser

Eine große Studie mit Daten von über 40.000 Menschen aus den USA zeigt:

**Menschen sind bei fast allen  
Alltagsaktivitäten glücklicher,  
wenn sie nicht allein sind.**

Ob Essen, Spaziergehen, Einkaufen oder sogar Putzen - Gesellschaft hebt die Stimmung fast immer.

Selbst Tätigkeiten, die man normalerweise allein macht, wie Lesen, wirken in Gemeinschaft positiver. Das erklärt auch den Erfolg der „Silent Book Clubs“, in denen Menschen gemeinsam, aber schweigend lesen.

Die Untersuchung basiert auf der „American Time Use Survey“. Die Teilnehmenden beschrieben ihren Vortag und bewerteten drei zufällig ausgewählte Aktivitäten auf einer Glücksskala.



Zusätzlich wurde festgehalten, ob sie allein oder in Gesellschaft waren - persönlich oder per Telefon.

Über 80 typische Alltagsaktivitäten wurden ausgewertet, eindeutig soziale Tätigkeiten wie Pflegearbeit ausgeschlossen.

Das Ergebnis ist klar: In Gesellschaft steigt die Laune fast immer. Nur beim Küchenputzen gab es in einem Jahr einen minimal negativen Effekt. Besonders glücklich machen gemeinsames Essen und Trinken, gefolgt von Reisen und Spaziergängen. Doch auch beim Lesen blieb der positive Zusammenhang bestehen.

Die Forschenden betonen, dass der Effekt nicht nur daran liegt, dass glückliche Menschen eher Gesellschaft suchen. Selbst, wenn die Stimmung vor der Aktivität berücksichtigt wurde, blieb der Zusammenhang bestehen. Gesellschaft muss dabei nicht einmal körperlich anwesend sein – auch ein Telefonat kann helfen.

### Warum machen Menschen dann trotzdem vieles allein?

Oft fehlt einfach die passende Person in der Nähe. Außerdem gibt es Tätigkeiten, die man allein schneller oder effizienter erledigt, etwa Lernen. Die Studie hat auch Grenzen: Sie berücksichtigt weder die Qualität sozialer Kontakte noch Persönlichkeitsmerkmale wie Introversion oder kulturelle Unterschiede.

Trotzdem zeigt sie deutlich: Gemeinschaft tut gut – selbst bei den kleinen Dingen des Alltags.

### Neue Hoffnung gegen gefährliche Bakterien: Forscher aus Jena finden Trick

Früher waren Antibiotika wie Penicillin Wunderwaffen gegen Krankheiten. Doch heute wirken sie immer seltener.

Der Grund:

Viele Bakterien sind „resistent“ geworden. Sie haben eine Art eingebaute Müllabfuhr, mit der sie das Medikament einfach aus ihrem Körper wieder herauspumpen, bevor es wirken kann.



## Wie funktioniert diese Müllabfuhr?

Forscher der Universität Jena haben diese Pumpen (genannt ABC-Transporter) genau untersucht. Die Pumpen brauchen Energie, um zu arbeiten. Diese Energie bekommen sie von einem Treibstoff namens ATP. Eine Gruppe von Aminosäuren im Bakterium funktioniert dabei wie eine Schaltzentrale: Sie gibt das Startsignal zum Auspumpen, sobald ein Antibiotikum und genügend Treibstoff vorhanden sind.



## Der neue Plan der Forscher

Das Team aus Jena hat einen Weg gefunden, diese Schaltzentrale zu stören. Durch einen Trick konnten sie die Pumpe so manipulieren, dass sie das Medikament nicht mehr greifen kann. Das Beste daran: Das Bakterium verbraucht trotzdem weiter Energie, wird dadurch schwach und das Antibiotikum bleibt im Körper des Bakteriums, um es zu töten.

## Warum ist das wichtig?

Wenn es gelingt, diese „Müllabfuhr“ gezielt lahmzulegen, könnten alte Medikamente wieder funktionieren. Man müsste keine teuren neuen Wirkstoffe erfinden, sondern könnte bestehende Antibiotika wieder erfolgreich einsetzen

## Elektronenmikroskopie - Kaffee als ungiftiges Kontrastmittel

Wissenschaftler haben herausgefunden, dass Espresso als ungiftiges Kontrastmittel in der Elektronenmikroskopie verwendet werden kann und somit eine sichere und kostengünstige Alternative zu giftigem und radioaktivem Uranylacetat darstellt.



Ihre Studie ergab, dass Bilder von biologischen Proben, die mit Espresso gefärbt wurden, eine vergleichbare oder sogar bessere Qualität aufweisen als solche, die mit herkömmlichen Mitteln gefärbt wurden.

Die Forscher untersuchten die Färbeeigenschaften von Kaffee anhand ultradünner Gewebeschnitte und stellten fest, dass Espresso sehr gute Kontrastwerte erzeugt.

## DIE PASSENDE LÖSUNG AUCH FÜR SIE!



Mit unseren verschiedenen Hilfsangeboten und Dienstleistungen ermöglichen wir es Ihnen, trotz Pflegebedürftigkeit oder Krankheit ohne Sorge lange in Ihrer gewohnten Umgebung zu leben. In unseren Einrichtungen finden Sie ein neues, gemütliches Zuhause. Unsere freundlichen Mitarbeiter bieten Ihnen bestmögliche Pflege und Betreuung, menschliche Wärme und Geborgenheit.

**Sie haben Fragen? Rufen Sie uns an.  
Wir helfen Ihnen gerne weiter.**

Caritasverband Gladbeck e.V. | Kirchstr. 5 | 45964 Gladbeck  
Telefon: (02043) 2791-0 | [www.caritas-gladbeck.de](http://www.caritas-gladbeck.de)

### Wir verfügen über

- zwei Seniorenzentren Johannes-van-Acken-Haus St.-Altfriid-Haus
- Kurzzeitpflegeplätze
- Tagespflege
- Ambulante Dienste Pflege & Betreuung
- Seniorenberatung
- Seniorenwohnungen
- Essen auf Rädern/ Catering

### Wir helfen leben

Caritas in Gladbeck



**Seniorenzentrum – Johannes-van-Acken-Haus**  
Rentforter Str. 30 | 45964 Gladbeck  
Telefon: (02043) 3712-00

**Ambulante Dienste  
Pflegedienstleitung**  
Telefon: (02043) 3712-115

**Seniorenzentrum – St. Altfriid-Haus**  
Auf'm Kley 7a | 45968 Gladbeck  
Telefon: (02043) 373-0



## Wat is eigentlich KI (künstliche Intelligenz)

Machen wa dat ma ganz einfach, so mit Beispiel: Du has en Computa, Handy oder Pad! Auf den Gerät hasse ganz viele Bilder, die de über Jahre gesammelt has und nu hasse den Überblick verloren. Wo findze wat?

Getz kommt dat Computaprogramm KI (Programme heißen ChatGpt, Gemini u. v. a.)!

Weil dat Programm auch auf gutet Deutsch am achten is, gehtet getz „normal“ weiter.

Das KI-Programm „schaut“ sich auf deinem Computer, dem Handy oder dem Pad deine Fotos an. Dann erkennt das Programm „Muster“ (das ist ein Haus, das ist Gras, das ein Hund, da lächelt jemand).

### Warum erkennt das Programm das?

Weil schon ganz viele bei ihren Fotos bei der Benutzung des Programms entschieden haben: Auf dem Foto - das ist ein Hund. Und das hat sich die KI gemerkt.

Wenn du nun ein neues Foto machst, fragt die KI: „Was ist das“, wenn sie nicht gleich erkennt, was es ist. Und wenn Du dann sagt: das



Quelle: web-professionals.ch

ist ein Hund mit Hut oder eine Katze mit einer Maus im Maul“, dann merkt sich das Programm das. Und weil dann das Programm ganz viele von den Beispielen gesehen hat, kann das Programm dann später ganz selbstständig erkennen, was das ist.

Wenn du dann sagst: „Zeige mir alle Bilder, auf denen ich lächle“, dann zeigt dir das Programm das. Oder wenn du Fotos suchst, wo du selbst drauf bist – dann sucht das Programm eben alle, wo du drauf bist.

Und je mehr du und andere das Programm benutzen, desto mehr weiß das Programm etwas.

Das heißt:  
die KI wird durch das Üben  
immer besser.

Aber ohne uns Menschen, lernt das Programm nichts. Und weil es nicht alles weiß, sondern immer „am lernen“ ist, macht es auch manchmal Fehler, so wie wir auch Fehler machen.

Deswegen musst du auch hinterher immer kontrollieren, ob das, was die KI dir als Antwort rausgibt, auch stimmt.

Wir bieten Ihnen Stationäre Pflege und Kurzzeitpflege.



Seniorenzentren



# SICHER, GEBORGEN UND ZU HAUSE.

Elisabeth-Brune-Seniorenzentrum

Enfieldstraße 243 • 45966 Gladbeck

Fon: 0 20 43 - 40 30 • sz-gladbeck@awo-ww.de

Mehr zu uns unter: [www.awo-ww.de/Seniorenzentren](http://www.awo-ww.de/Seniorenzentren)

Sooo-, in unserm Seniorenalter gibt es natürlich nicht ganz so viele Sachen, wo uns die KI helfen kann, aber manchmal schon, z. B. bei den Fotos kann man ganz schön Zeit sparen.

Aber überall, wo es viele Daten, Bilder, Texte oder Prozesse gibt, ist die KI eine echte Hilfe, verkürzt Prozesse und hilft beim Suchen.

*Das ist das Gute.*

Zum Beispiel in der Medizin mit den vielen Daten, in der Verwaltung oder der Forschung. Überall, wo ganz viele Daten ausgewertet werden müssen. Da geht manches dann ganz schnell.

*Aber überall wo es etwas Gutes gib,  
gibt es auch was Schlechtes.*

Wenn die Leute meinen, KI würde jetzt alles für sie machen und man müsse selbst nix mehr lernen, dann haben sie nichts verstanden.

Und dann gibt es auch noch diese ganzen „Fakes“, die gemachten Bilder, die so aussehen, als wenn sie echt wären.

Falschmeldungen **HOAX**  
**FAKE NEWS**  
Gerüchte  
Enten  
Lügen  
alternative Fakten  
Satire  
Quelle: blog.tib.eu

Was ist wirklich -  
was ist „KI generiert“?

Das wird immer schlimmer und schwieriger auseinanderzuhalten. Jetzt gibt es zwar ein neues Gesetz, dass alles, was KI generiert ist, gekennzeichnet sein muss, aber noch hält sich fast keiner dran. Da kommt noch was auf uns zu.

*Aber eins ist klar:*

Das Ganze ist eine Revolution

und wird einige Bereiche in unserem Leben ganz schön verändern. Noch ist es ziemlich am Anfang - und deshalb heißt es:

*Aufmerksam bleiben und  
nicht alles glauben,  
was man so sieht und hört.*

*Eigene Erfahrung ernst nehmen.*

Das Anstrengen von de eigene Kopp is also wichtiger als wie allet andere.

*Also nich veräppeln lassen.*

Ruhrplatt kann dat Programm getz noch nich - kommt aba bestimmt noch.

Liebe Grüße

*Hansjörg Mandler*




**hahne**  
**HÖRAKUSTIK**

**Gut Hören ist Lebensqualität!**

Überzeugen Sie sich von unseren Service und Leistungen. Mein Team und ich freuen uns auf Ihren Besuch.

*Matthias Ahl*

**Kirchhellen**  
Hauptstraße 28  
Mo. bis Fr.: 9.00 - 13.00  
und 14.00 - 18.00 Uhr

**Gladbeck**  
Goetheplatz 10  
Mo. bis Fr.: 9.30 - 19.00  
Sa.: 9.30 - 14.30



## Rätsel: Lüge oder Wahrheit?



Ein neues Jahr hat begonnen und eine Flut von Informationen und Veränderungen stellen uns vor Herausforderungen, die immer schwieriger werden. Im Zeitalter von KI und Fake-Nachrichten kann man nur noch schwer zwischen echt und falsch, Wahrheit oder Lüge unterscheiden. Im heutigen Rätsel können Sie überprüfen, wie sicher Sie noch Wahrheit oder Lüge erkennen können. Das Lösungswort verrät den Namen eines populären Lügners.



Viel Spaß wünscht Ihnen

**Sieglinde Nendza**

- Das Bürgermeisterbüro siedelt vom alten Rathaus in die ebenerdigen Räumlichkeiten des ehemaligen Cafe Schwarte um. Die Bürgermeisterin möchte dadurch ihre Bemühungen um Bürgernähe und Barrierefreiheit zu Amtsstuben weiter ausbauen.

Ja = M                      Nein = P

- Das Hallenbad bleibt den Bürgern weiterhin so erhalten, wie in den Jahren zuvor. Auf Rutschen, Whirlpool, Massagedüsen und Wasserfall wird weiterhin verzichtet, da es kein Spaß- sondern ein Sportbad ist.

Ja = I                      Nein = U

- Die neu geschaffenen Parkplätze an der Buerschen Straße auf der Asia-Brücke sind ausschließlich nur für E-Autos, da zu jeder Parkbucht eine Strom-Ladestation gehört. Falschparker müssen mit einem erhöhten Bußgeld rechnen.

Ja = E                      Nein = N

- In Gladbecker ist der Wiederaufbau eines Straßenbahnnetzes in der 1. Ratssitzung dieses Jahres beschlossen worden. Wie Bürgermeisterin Weist betonte, ist der Wechsel von Bussen auf Bahnen notwendig geworden, da die Stadt die vom Bund geforderte Reduzierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ansonsten nicht erfüllen kann.

Ja = N                      Nein = O

- Die Werner-von-Siemens-Realschule erhält noch in diesem Jahr eine neue Mensa und weitere Unterrichtsräume, da Gladbeck einen Schwerpunkt auf Bildung legt. Zudem sollen die Schüler sowie die Lehrkräfte sich beim Lernen wohl fühlen.

Ja = C                      Nein = H

- Im Museum der Stadt Gladbeck startet eine neue Vortragsreihe „Winterabende im Museum“ Sie befasst sich mit der Entstehung und Gestaltung der öffentlichen Parkanlagen in unserer Stadt. Dies soll Bürger informieren sowie zum Spaziergang und zum Verweilen in der Natur motivieren.

Ja = C                      Nein = A

- Am Nordpark wird ein Teil des Sees zum Schwimmen freigegeben. Aufgrund zunehmend erhöhter Temperaturen im Sommer soll diese Maßnahme der Gesunderhaltung der Bürger dienen. Die Schwimmaufsicht übernehmen ehrenamtlich die Mitglieder des Seniorenbeirats, zumal deren Vorsitzender aktiver Tauchsportler war.

Ja = U                      Nein = H

- In Brauck entsteht zurzeit ein neues Seniorenwohnheim. Um den zukünftigen Bewohnern den Umzug in ein Heim zu erleichtern, wird es dort ein Cafe, Friseur, Pflegebad, Kamin-Lounge und Bibliothek geben.

Ja = I                      Nein = A

- Eigenheimbesitzer dürfen sich freuen, denn die Stadt Gladbeck verzichtet in diesem Jahr auf die Erhöhung der Grundsteuerabgabe. In Zeiten schlechter Nachrichten aus aller Welt sind solche Maßnahmen günstig für die Psyche der Bürger.

Ja = O                      Nein = S

Lösungswort:

— — — — —  
1    2    3    4    5    6    7    8    9



## Gewinner

Die Lösung des Rätsels senden Sie bitte bis spätestens **15.06.2026** an:

per Mail: friedhelmhorbach@web.de

per Post: Seniorenbeirat  
Friedrichstraße 7  
45964 Gladbeck

Briefkasten: Fritz-Lange-Haus

Als Gewinn lockt dieses Mal das Buch:  
„Rente gut – alles gut“

Die Gewinner des Rätsels aus der letzten Ausgabe sind:

Monika Müller  
Kurt Radecke  
Ulrike Rodewald

Die Lösung lautete: **Kaufmannschaft**

*Herzlichen Glückwunsch*



## Blutspende



Aus Liebe zum Menschen.

Mathias-Jakobs-Stadthalle  
Friedrichstraße 53

Montag 13.04.2026  
14:00 Uhr - 19:00 Uhr

Montag 11.05.2026  
10:00 Uhr - 19:00 Uhr

Montag 08.06.2026  
14:00 Uhr - 19:00 Uhr

Montag 13.07.2026  
14:00 Uhr - 19:00 Uhr

Spende **Blut**  
Rette **Leben**



Küper-Schlagheck  
Bestattungen

*Alles irdische ist vergänglich,  
doch da ist die Gewissheit,  
dass die Erinnerung unsterblich ist.*

**24-Stunden-Trauerhilfe ☎ 02043 227 83**

Rentforter Straße 9 · 45964 Gladbeck  
Telefon 02043 227 83 · Telefax 02043 265 50  
[www.kueper-schlagheck.de](http://www.kueper-schlagheck.de)

GEMEINSAM ERINNERUNGEN SCHAFFEN.



**Kostenlose Angebote für Senioren in Gladbeck, Friedrichstraße 7**  
 Weitere Informationen: [www.seniorenbeirat-gladbeck.de](http://www.seniorenbeirat-gladbeck.de)  
 Haben Sie Interesse, sich ehrenamtlich zu betätigen? Tel.: 992775

Offener Bücherschrank (Bücher kostenlos)	Montag - Freitag	08:00 - 15:00 Uhr
Senioren-Café	Dienstag	14:00 - 17:00 Uhr
Frühstück	Donnerstag	08:30 - 11:00 Uhr
Intern@tto (Handy)	Donnerstag	10:00 - 12:00 Uhr
BINGO-Café	Freitag	14:00 - 16:00 Uhr
Gymnastik im Sitzen	Mittwoch	10:15 - 11:00 Uhr
Englischgruppe	jeden 1. Dienstag	10:30 - 12:30 Uhr
Spieletreff	jeden 2. Dienstag	15:00 - 17:00 Uhr
Gesprächskreis	jeden 2. Mittwoch	16:00 - 18:00 Uhr
Singtreff	jeden 4. Mittwoch	15:30 - 17:30 Uhr
Skatrunde	jeden 2. Freitag	15:00 - 17:30 Uhr
Gehörlosentreff	jeden 3. Mittwoch	14:00 - 18:00 Uhr
Rheuma-Liga - Info	jeden 4. Mittwoch	15:00 - 18:00 Uhr



Reparatur-Café jeden 1. Donnerstag

Taschengeldbörse

- Jugendliche helfen Senioren
- sie erklären auch Handy/ Smartphone

AWO-Café (EBZ)  
 Berliner Str. 29  
 15:00 - 17:00 Uhr

Tel: 0176 83189262  
 oder per mail:  
[taschengeldboerse@jugend-in-gladbeck.de](mailto:taschengeldboerse@jugend-in-gladbeck.de)

**Seniorenbüro Nord** Feldhauser Straße 243, Info: Angela Klar, Telefon: 99 27 74

Gemeinsames Frühstück	Freitag	09:00 - 10:30 Uhr
Patientenverfügungen	jeden 3. Donnerstag	16:00 Uhr
Schiedsamt (Terminvereinbarung)	Montag bei Bedarf	16:00 - 18:00 Uhr
Singkreis	jeden 4. Mittwoch	14:30 Uhr
Versichertenberater der Knappschaft	Montag Mittwoch	14:00 - 16:00 Uhr 10:00 - 12:00 Uhr

**Seniorenbüro Süd** Horster Straße 349, Info: Cemile Tosun, Telefon: 99 27 73

Gemeinsames Frühstück	Mittwoch	09:00 - 12:00 Uhr
Senioren-Café	Montag und Freitag	14:00 - 17:00 Uhr
Singkreis	jeden 3. Dienstag	14:30 - 16:00 Uhr
Treffen türkischer Frauen ab 60	Mittwoch	14:00 Uhr

## Impressum

Herausgeber:  
 Seniorenbeirat Gladbeck  
 Friedrichstraße 7  
 45964 Gladbeck

Verantwortlich:  
 Friedhelm Horbach  
 Telefon:  
 0162 4091759  
 Email:  
[friedhelmhorbach@web.de](mailto:friedhelmhorbach@web.de)

Redaktion:  
 Sieglinde Nendza

Gestaltung:  
 Ulrike Biernath

druck & graphik  
 Achim Schrecklein Verlag  
 druck& graphik



*Vielen Dank für die Mitarbeit in dieser Ausgabe an:*

Bodo Dehmel, Silke Geise, Uli Hauska, Hansjörg Mandler, Andreas Möse,  
 Inge Quade, Rita Schremmer, Yvonne Schmidt, Brigitte Vollenberg und  
 Barbara Wallmann für die Erstellung von Berichten  
 in dieser Ausgabe!



Deutsches  
Rotes  
Kreuz

## Hausnotruf.

**In Gladbeck – für Gladbeck!**

Sicherheit zu Hause, in jeder Situation.  
Schnelle Hilfe rund um die Uhr.  
Wir sind vor Ort in Gladbeck!

## Fahrdienste.

**Mobilität ist Lebensqualität**

Transporte **sitzend** oder mit dem  
**Rollstuhl**, dem **Tragestuhl** und  
**liegend** mit der Trage.

## Erste-Hilfe.

**Lernen Sie bei uns helfen!**

Kurse für Fahranfänger,  
Führerscheinweiterungen, den Beruf  
und für den Alltag!

## Ehrenamt.

**Viele Talente und eine Idee:**

Menschen in Not helfen. Darum geht  
es beim Roten Kreuz. Und es freut  
uns, dass Sie sich dafür interessieren.  
Denn Sie werden gebraucht.

*„Es ist leichter andere zu  
begeistern, wenn man selbst  
begeistert ist!“*

**DRK-Kreisverband Gladbeck e.V.**  
Europastr. 26 – 45968 Gladbeck

 **(02043) 48 46 0**



**Einfach online  
mehr Überblick.**

## **S-Versicherungs- manager**

Bringen Sie Ihre Versicherungen in Ordnung und auf den aktuellen Stand.

- Passende Tarife, genau für Ihren persönlichen Bedarf
- Gleich ausprobieren – Zuhause oder zusammen mit Ihrer Beraterin oder Ihrem Berater.

**PROVINZIAL**



**Weil's um mehr als Geld geht.**



**Sparkasse  
Gladbeck**